

25-2443-1

ZEUGENSCHRIFTEN

Name: L U D I N , Erna	ZS Nr. 2443	Bd. I	Vermerk:
katalogisiert Seite:			
Sachkatalog: Röhmputsch	Personen: Ludin, Erna Ludin, Hanns Elard Lutze, Viktor Scheringer, Richard		
katalogisiert Seite:			
Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert:Seite:			
Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite:			
Sachkatalog:	Personen:		

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Umschlag

25-2443-2

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akt. 8143/92	Inst. 25 2443
Rep. —	Kat. Res

N i e d e r s c h r i f t

1/29/19
Über eine Unterredung zwischen Frau Erna Ludin,
Tübingen, Bismarckstrasse 78, mit Dr. Krausnick am
19. August 1954.

Zum Thema 30. Juni 1934

ll
Nach der Erinnerung von Frau Ludin fand nicht lange
vor dem 30. Juni 1934 eine SA-Führertagung in Thieringen
(~~28~~/Baden statt, bei der Röhm sprach und an der der
damalige SA-Obergruppenführer Ludin teilgenommen hat.

Bei dieser Gelegenheit hat sich Röhm - nach den Frau
L. erinnerlichen Erzählungen ihres Gatten - dem Sinne
nach dahin ausgesprochen, SA und Wehrmacht müssten unter
einen Hut gebracht werden. Es dürfe nur eine Leitung
geben. Diese Äusserungen Röhm's verknüpften sich - nach
den Eindrücken Ludins bzw. seiner Gattin - nicht mit der
Absicht ihrer gewaltsamen Verwirklichung, sondern wurden
mehr in dem Sinne vertreten: Es wäre das richtige, wenn ...

Ludin ist nach der Erinnerung seiner Gattin sicherlich
in den Wochen vor dem 30. 6. 1934 in Berlin gewesen, war
aber, wie Frau Ludin bestimmt zu wissen glaubt, keines-
falls in den Tagen vorher "täglich bei Beck", geschweige
denn mit der Absicht, den angeblichen Plänen Röhm's ent-
gegenzuwirken (wie Frau Jodl sich zu erinnern glaubt).

Ludin ist vielmehr ein begeisterter Anhänger Röhm's,
aber dabei stets der Überzeugung gewesen, dass von Röhm
kein Putsch geplant gewesen sei. Der 30. Juni habe Ludin
einen Knacks für sein Leben gegeben.

E. von
Selow
Ludin befand sich am 30. Juni morgens auf dem Wege zu
der angesetzten SA-Führerbesprechung in Wiessee. Unterwegs
wurde er von Hitler und seiner Kolonne angehalten. Hitler
musterte ihn und murmelte gedankenverloren: "Ludin ...",
gab ihn dann aber frei. L. begab sich darauf nach Stutt-
gart zu dem auf dem Cannstadter Wasen anberaumten SA-Tref-
fen. Auf dem Wege dorthin wurde er von SS verhaftet. (Vgl.
das Zeugnis des Generals Liebmann, wonach L. wegen vorüber-
gehender Verhaftung verspätet in Stuttgart eintraf.) Ludin
meldete ein Blitzgespräch mit Hitler an und wurde dann er-
neut freigegeben.

Ludin hat später wiederholt - sozusagen zähneknirschend - erklärt, es sei damals gar nichts geplant gewesen. Alle Opfer seien "umsonst" gefallen.

Das Zeugnis des Feldmarschalls v. Weichs, dem zufolge Lutze die bedenklichen Äußerungen Röhms vom 28. Februar 1934 Hitler gelegentlich eines Besuches auf dem Obersalzberg gemeldet hat, überrascht Frau Ludin sehr.

Lutze

Frau Ludin teilt ferner mit, dass Frau Lutze vor einigen Wochen gestorben ist. Sie hat 1945 das Tagebuch ihres Mannes englischen Offizieren ausgehändigt, um damit den einwandfreien Charakter der SA nachzuweisen. Das Tagebuch ist seitdem verschollen. Der Sohn des Ehepaars Lutze lebt in Westfalen.

Es ist seinerzeit (1934) davon gemunkelt worden, Ludin würde Röhms Nachfolger werden, auch später gelegentlich, er werde an Lutzes Stelle treten. L. hat Lutze einmal darüber geschrieben, wieso das Gerücht aufkommen könne, dass er Lutzes Nachfolger werden könnte.

Lutze sei bei einigen "draufgängerischen" Unterführern der SA wenig beliebt gewesen. Er war keine besonders starke Persönlichkeit. Seine Frau hat wohl seinen Ehrgeiz angeregt. Er pflegte von ihr, auch im privaten Gespräch mit Frauen der SA-Führer, als "der Stabschef" erwähnt zu werden. (Vgl. das Zeugnis von Frau Darré!)

Frau Ludin gibt als mögliche Zeugin für SA-Angelegenheiten, Lutze usw. Frau v. J a g o w, Dingelsdorf am Bodensee an.

Zur Persönlichkeit Scheringers

Sch. war in der Festung Gollnow 3 Jahre mit 40 Kommunisten eingesperrt. Er vertrat nach 1930 den Standpunkt, Hitler werde als "Legalier" niemals zur Macht kommen, da erst alles niedergedrückt und die "Reaktion" beseitigt werden müsse. 1933 wurde Sch. entlassen. Er widmete sich seinem

Hof ohne weitere politische Ambitionen. Nach der Proklamierung der allgemeinen Wehrpflicht durch Hitler i. J. 1935 schrieb Sch. an Ludin einen Brief in dem Sinne, Ludin habe recht gehabt, Hitler sei doch der Mann gewesen, für den sie beide ihn seinerzeit gehalten hätten, und schloss den Brief mit "Heil Hitler!" In der Zeit vorher hatte er sich öffentlich wenig fair über die Reichswehr und über Hitler geäußert. Nach Kriegsausbruch 1939 wollte Sch. wieder Soldat werden. Reichenau verwandte sich erfolgreich für seine Reaktivierung. (Man konnte mit R. Pferde stehlen.) Sch. übernahm später die Batterie Ludins. Hitler brachte Sch. jedoch stärkstes Mißtrauen entgegen. Bei einem Empfang verhielt er sich gegenüber Sch. völlig ablehnend, auch Goebbels war eisig. In der Folgezeit wurde Sch. für seinen Hof uk. gestellt, auf dem ca. 25 Kriegsgefangene arbeiteten. Er besass damals 9 Kinder, heute 12. Bei einem Besuch bei Ludin i. J. 1942 zeigte Sch. keine kommunistischen Sympathien. Später fiel Ludin auf, dass "Richard" gar nicht mehr schrieb, und er äusserte die Vermutung, Sch. sei wohl wieder Kommunist geworden. - Sch. sei ein ehrlicher Charakter, aber Phantast.

Zum Thema Beck

Frau Ludin besitzt noch einen Brief von Beck, in dem dieser sich bei L. für Zigaretten bedankt. Die Politik wird darin jedoch mit keinem Wort berührt.

(Vertraulich) 2 Tage vor dem 20. Juli 1944 war L. in Pressburg mit General Schlieper (dt. General in der Slowakei) und dem deutschen General in Sofia I.....(?) zusammen. Ludin kam auf den Gedanken, bei Beck anzurufen und sagte ihm einen Gruss durch Telefon. Vermutlich hat Sch. dies angezeigt, jedenfalls ist durch dieses Telefonat auf L. der Verdacht gefallen, dass er am 20. Juli beteiligt sei, was nicht der Fall war.

L. hatte von einer Begegnung mit Beck in den Jahren vorher den Eindruck erhalten, dieser sei/deprimiert und hoffnungslos.

[Hinweis der poln. Behörde]

H. Kraussch